

Hermann Löns (1866-1914)

## Die Schlangen

Heilige Laune, gib mir Töne,  
Daß ich diese stolze Schöne  
Nach Gebühr besingen kann,  
Deren ellenlange Zöpfe

5 Dieses frommen Nestes Köpfe  
Ziehn in ihren Blondhaarbann.

Diese semmelblonden, langen  
Graziösen Riesenschlangen

10 Haben auch mein Herz berückt,  
Ich gesteh', es war abscheulich,  
Im Konzerte hab' ich neulich  
Taub nach ihr nur hingeblickt.

15 Wie der Schlangenzwilling wehte,  
Wenn der blonde Kopf sich drehte,  
Heiliger Antonius!  
Jetzt versteh' ich deine Qualen,  
Als besucht dich dazumalen  
20 Jener fesche Genius.

Bibel, Geißel, Totenköpfe  
Helfen nichts, wenn blonde Zöpfe  
Ihnen keck den Krieg erklärt.

25 Und ich bin kein Heiliger, leider,  
Trage keine härnen Kleider,  
Bin nicht dürr und abgezehrt.

Darum tu ich dir, du Holde,  
30 Dir und deinem Kopfhaargolde  
Krieg und Kampf zu wissen kund,  
Deinen Lippen, deinen warmen,  
Ärmelknappen, weichen Armen,  
Deinem scharfgeschnittem Mund.

35

Erste Schlacht – je eher, je besser,  
Kämpfen will ich bis aufs Messer,  
Auf der Hut, Todfeindin, sei!  
Kein Pardon wird mehr gegeben,

40 »Lieben oder nicht mehr leben«  
Lautet unser Feldgeschrei!  
(159 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/loens/junglaub/chap025.html>